

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Einbau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanntsch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Beauftragter: Vom 1. bis 15. August 1.00 Mart, Abholer 0.90 Mart.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreispaltige 30 Millimeter breite Restzeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4.20). Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 179.

Magdeburg, Sonnabend den 2. August 1924.

35. Jahrgang.

Fragen an die Regierung.

Nach einer nicht zu widerlegenden Berechnung werden die neuen Durchführungsgesetze des Dawes-Gutachten von der Reparationslast auf den Besitz nur ein Viertel, auf den Verbrauch aber sieben Viertel legen. Die Sachverständigen selbst machten in dem Gutachten darauf aufmerksam, daß durch solchen Verteilungsmodus unerträgliche Verhältnisse

geschaffen würden. Sie gaben auch einen Weg an, wie eine gerechtere Lastenverteilung möglich ist: Herabsetzung der Umsatzsteuer, Erhöhung der Erbschaftsteuer, Belastung der landwirtschaftlichen Sachwerte, Erfassung der Geldentwertungsgewinne und höhere Besteuerung der hohen Einkommen, die nach ihren Berechnungen bisher höchstens mit etwa 24 Prozent im ganzen erfaßt wurden.

Von der Reichsregierung hörten wir bisher nur, daß sie die Zölle erhöhen, also die Massen weiter unbedenklich belassen will, im übrigen, daß sie das Eisenbahngesetz und die Industrieobligationen bringt, wobei man nur mit Bedauern vernahm, daß diese Industrieobligationen auch wegen des übermächtigen Einflusses unserer Schwerindustrie in der Regierung eine gewisse Verzögerung in der Erledigung der ganzen Reparationsfrage verursacht haben. Dagegen hörten wir bisher gar nichts von all den Vorschlägen, welche die Sachverständigen für die Entlastung des deutschen Verbrauchs gemacht haben, mit Ausnahme einer kleinen Herabsetzung der Umsatzsteuer, die als „Entschädigung“ für die Brotverteuerungszölle gedacht zu sein scheint. Wenn die Reichsregierung glaubt, daß die arbeitenden Massen das ohne weiteres über sich ergehen lassen werden, so dürfte sie sich in einem Irrtum befinden. Vielmehr wird eine

Entlastung der Massen

ungefähr unter folgenden Gesichtspunkten in enger Ablehnung an die Vorschläge des Dawes-Gutachten gefordert werden müssen:

1. Die Umsatzsteuer ist die unsozialste des deutschen Verbrauchs und Behinderung der deutschen Ausfuhr; ihr schleunigster Abbau ist dringend notwendig. Nach den früher von Staatssekretär Hirsch gemachten Vorschlägen wäre sie etwa wie folgt zu formulieren:

Die Steuer beträgt auf jeden steuerpflichtigen Umsatz am 15. August 1924 2 v. H., am 1. Oktober 1924 1½ v. H., am 1. Januar 1925 1 v. H., am 1. April 1925 ½ v. H.

2. Es muß ein Reparationsetat aufgestellt werden, in dem nicht nur die Etatsmittel für Friedensvertragsleistungen enthalten sind, sondern auch die Abgaben, welche die künftige private Eisenbahngesellschaft zu machen hat.

3. Ähnlich wie bei dem Rahmengesetz über die Zwangsanleihe, dessen Sinn durch Sabotage zerstört worden ist, sollten nicht mehr als höchstens 50 Prozent des ganzen Jahresbedarfs für Friedensvertragsleistungen von den Verbrauchern (auch in der Form von Verbrauchsbelastung) aufgebracht werden.

Die andern 50 Prozent wären auf folgende Weise aufzubringen:

a) Erhöhung der Erbschaftsteuer bis zu einem jährlichen Mindestbetrag von 250 Millionen Goldmark;

b) Belastung der landwirtschaftlichen Sachwerte unter Freilassung der Kleinbetriebe (unter 2 Hektar) mit einem Betrag von nicht weniger als 300 Millionen Goldmark jährlich;

c) Besteuerung der Geldentwertungs-Gewinne, die seit dem 1. Januar 1919 an Reichsbank- und andern Krediten gemacht worden sind, wird schwerklich weniger als 500 Millionen Goldmark ergeben, wenn sie ernstlich durchgeführt wird. Man sollte sie in zwei Jahren durchführen;

d) die Einkommen über 20 000 Goldmark jährlich sollten eine weitere Last von 250 Millionen Goldmark jährlich tragen.

Dazu kommt e) die Industriebelastung durch Obligationen mit 300 Millionen Goldmark und was noch an den 50 Prozent der Reparationslast fehlt, sollte

f) durch besondere Zuschläge zur Vermögenssteuer aufgebracht werden.

Wir machen diese zahlenmäßig klaren Vorschläge nur als Ausführungsbestimmung zu dem, was das Sachverständigen-Gutachten ganz ausdrücklich enthält, was aber die Regierung Marx-Stresemann bis jetzt anscheinend völlig übersehen hat.

Sie hat auch noch einige andre Hinweise bisher übersehen, u. a. zum Beispiel denjenigen, durch ein Tabakhandelsmonopol die Last der Reparationssteuern durch Verminderung eines sinnlos übersehten Handels und Verbesserung der volkswirtschaftlichen Organisationen vorzunehmen. Statt dessen veripricht sie dem Besitz nur gar zu viel Steuererleichterungen an allen Stellen, mit Ausnahme der Lohn- und Verbrauchssteuern.

Wir haben gezeigt, wie die Reparationslast in einigermaßen gerechter Weise verteilt werden kann. Der Versuch, diese Last wieder allein auf Arbeit und Verbrauch abzuwälzen, könnte unerwünschte und unerwartete Folgen haben. Wir ersuchen nunmehr um Äußerung, wie die Regierung in der Lastenverteilung zu verfahren gedenkt, und zwar um Äußerung vor der endgültigen Entschliebung über das Reparationsproblem als Ganzes. —

Das Recht auf den Tarifvertrag.

In zunehmendem Maße macht sich im Lager der Arbeitgeber die Neigung bemerkbar, von jeder tariflichen Bindung loszukommen, um wieder wie früher die Bedingungen des Arbeitsverhältnisses einseitig festsetzen zu können. Eine ganze Reihe von Arbeitgeberverbänden hat sich bereits durch Beschluß für „tarifunfähig“ erklärt und lehnt infolgedessen sowohl Verhandlungen mit den Gewerkschaften wie vor den Schlichtungsbehörden ab. Die kollektive Regelung der Arbeitsbedingungen ist für den Arbeiter und Angestellten aber die einzige Möglichkeit, an der Gestaltung seines Arbeitsvertrags mitzuwirken, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Gewerkschaften danach trachten werden, den ihnen genommenen Einfluß wieder zu erobern, sobald die Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Es muß also mit einer Zunahme der Arbeitskampfe gerechnet werden, sobald die augenblickliche Krise der Wirtschaft wieder behoben ist. Daß eine solche Entwicklung weder im volkswirtschaftlichen noch im staatlichen Interesse liegt, braucht im Hinblick auf die zu erwartenden Wiedergutmachungen nicht weiter dargelegt zu werden. Aber auch die Unternehmungen müssen damit rechnen, daß der Schaden, den sie dann erleiden, größer ist als der Nutzen, den sie augenblicklich aus den einseitigen Festsetzungen der Arbeitsbedingungen etwa ziehen. Es ist also eine recht kurzfristige Politik, die jetzt getrieben wird, zumal dadurch auch die Arbeitsfreudigkeit der Arbeitnehmer nicht gehoben wird.

Es verlohnt sich aber auch zu unteruchen, ob das Vorgehen der Arbeitgeberverbände rechtlich zulässig ist. Nach

Artikel 165 sind die Arbeiter und Angestellten berufen, „gleichberechtigt mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken“. Die Organisationen und ihre Vereinbarungen sind ausdrücklich anerkannt. Artikel 157 stellt die Arbeitskraft unter den besondern Schutz des Reiches. Diesen Grundsätzen widerspricht es, wenn den Arbeitern und Angestellten das Recht genommen wird, durch ihre anerkannten Vertretungen an der Gestaltung der Arbeitsbedingungen teilzunehmen. Der Einfluß, den der einzelne Arbeitnehmer auf den Arbeitsvertrag ausüben kann, ist besonders in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten so gering, daß er nicht als gleichberechtigter Vertragsgegner angesehen werden kann, sondern lediglich Objekt des Vertrags ist. Er hat daher das verfassungsmäßig gesicherte Recht, diesen Einfluß durch die Gewerkschaften geltend zu machen. Diesem Zwecke hat der Tarifvertrag zu dienen.

Daran können auch Beschlüsse der Arbeitgeber nicht ändern, in denen die Tariffähigkeit ihrer Verbände aufgehoben wird. Diese Beschlüsse gründen sich nicht auf das bestehende Tarifrecht, das bekanntlich nur die Unabhängigkeit und die Allgemeinverbindlicherklärung der Tarifverträge regelt, sondern auf das Vertragsrecht, nach dem niemand zum Abschluß eines Vertrags gezwungen werden kann. Wie wir aber gesehen haben, ist die Vertragsfreiheit nicht absolut, sie ist vielmehr durch den verfassungsmäßigen Anspruch der Gewerkschaften auf tarifliche Regelung der Arbeitsbedingungen beschränkt. Es liegt also etwa der gleiche Fall vor wie beim Eigentumsrecht, das durch die Möglichkeit der Enteignung eingegrenzt ist. Daraus ergibt sich die insbesondere für die Schlichtungsbehörden wichtige Feststellung, daß die Arbeitgeberverbände ihre Tariffähigkeit nur aufheben können, wenn die in Betracht kommenden Gewerkschaften auf den Tarifanspruch verzichten.

Nach alledem liegt auch kein Zweifel vor, daß die Gewerkschaften ihre Rechte auf Tarifverträge im Schlichtungsverfahren geltend machen können. Da der Schiedsspruch einer Schlichtungsbehörde lediglich einen Vorschlag über eine angemessene Beilegung der vorliegenden Streitigkeiten bedeutet, so kann hierbei von einem Zwangsvertrag auch nicht die Rede sein. Dagegen wird bei Ablehnung des Schiedsspruchs im Verbindlicherklärungsverfahren zu prüfen sein, ob seine Durchführung mittels staatlichen Zwanges zu rechtfertigen ist.

Wenn auch die Verbindlicherklärung nicht der Durchsetzung der Forderungen der einen oder andern Seite dienen soll, als vielmehr der Abwendung drohender wirtschaftlicher oder sozialpolitischer Schäden von der Allgemeinheit, so wird doch zu erwägen sein, ob nicht der verfassungsmäßige Tarifanspruch der Arbeitnehmer im öffentlichen Interesse durch die Machtmittel des Staates befriedigt werden muß. Auch wo die Gewerkschaften nicht unmittelbar zu Kampfmaßnahmen schreiten, muß damit gerechnet werden, daß letzten Endes die Allgemeinheit die Kosten einer gewaltsamen Auseinandersetzung zu tragen hat.

Jedenfalls würde dem Volksganzen mehr gedient sein, wenn die Arbeitgeberverbände ihre Tarifgegnerschaft aufgeben und auch an die Zukunft der Wirtschaft denken wollten. Solange das nicht geschieht, ist es Sache der berufenen Behörden, an der Durchführung berechtigter Tarifansprüche mitzuwirken. Ernst Meißlich.

Die Krise überwunden.

Die Krise der Londoner Konferenz scheint nunmehr insofern überwunden, als die erste Kommission am Donnerstag nachmittag den französischen Vorschlag über die Feststellung der deutschen Verfehlungen einstimmig angenommen hat. Bevor dieser Beschluß gefaßt worden ist, zogen die englischen Vertreter ihren Änderungsantrag zurück.

Aus dieser Tatsache ist zu entnehmen, daß der Rat der großen Sieben sich am Mittwoch mit der Angelegenheit befaßt hat und Herriot wahrscheinlich für die Zustimmung der Annahme seines Vorschlags Zugeständnisse anderer Art in Aussicht stellte. Als die erste Kommission auseinanderging, beglückwünschten sich die französischen und britischen Delegierten zu dem Erfolg ihrer Anstrengungen.

Da die zweite Kommission ihre Arbeiten seit fast einer Woche abgeschlossen hat und ihr Bericht in der letzten Vollversammlung schon verabschiedet wurde, hat nur noch die dritte

Wie für die Beamten gesorgt wird.



Den obren regnet's in den Hut, die mittlern erwischen noch eine Kleinigkeit und die untern gehen ganz leer aus. Dafür haben sie die ganze Last zu tragen. Also, Herrschaften, immer bürgerlich wählen! Dann geht's gerecht her im Lande. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 1. August 1924.

Das andre Wilhelm-Theater.

Bekanntlich ist das Wilhelmtheater während der Spielferien vom städtischen Hochbauamt mit einem Kostenaufwand von rund 17000 Mark, die zur Hälfte der Besitzer, Direktor Norbert, trägt, vollständig neu hergerichtet worden.

Zuerst die drei Eingangstüren, die jetzt festlich vornehm gekleidet, mit Würde einladen.

Dann die Kassenhalle. Aus kühlgrauem Raume blüht ein leuchtend gelbes Säulenpaar fest entgegen. Diese gelben Geschwister sind tatsächlich leuchtend, denn aus ihren Hauptern entstrahlen abends kühllich Lichtströme zur Decke.

Von diesem kann man sagen: „Das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden.“ An Farbenpracht das Feuer eines Sonnenuntergangs über einem Herbstwald. Ein Leichtsinn und Funkelndes ergibt sich durch die Ausföderung der Farbpalette.

Der Bühnenvorhang in verschiedenfarbigen fentrechteten Bahnen schließt den Raum vollends zur Einheit und Harmonie.

Durch Verwendung einfacher Materialien ist es ferner gelungen, jenen Eindruck des kleinen Theateraumes zu erzielen, der leicht an die untergängerliche Romantik von Schminke, Theaterlatzen und langen Haaren erinnert und dem Besucher Schwüngen erwartungsvoller Stille oder Heiterkeit mitteilt und ein offenes Herz bereitet.

Es ist eine gute Arbeit, die Baurat Guderix und seine Mitarbeiter hier vollbracht haben. Die Veränderungen, die hier durch Wegnahme aller Verzierungen und eine Bemalung erfolgt sind, mögen in ähnlichen Fällen als Beispiel dienen.

Das angemessene Kassenarzthonorar.

In allgemeiner Erinnerung dürfte noch der im Dezember 1923 ausgebrochene Arztstreik sein, der darin bestand, daß trotz aller laufenden Verträge die Ärzte plötzlich erklärten, die Krankenkassenmitglieder nur gegen sofortige Bezahlung als Privatpatienten zu behandeln.

Damit wird der Streit, den man im Reichsausschuß in Berlin nicht ausfechten wollte, erneut in die einzelnen Kassen getragen. So leben überall die alten Differenzen wieder auf.

Allgemein kann man sagen, daß Honorare festgesetzt werden, die weit über die Vorkriegsjahre hinausgehen. Die Ärzte begründen das mit gesteigerter Arbeit: Die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter seien weit schlechter, als vor dem Kriege.

Ein Beispiel für die gegenwärtigen Verhältnisse bot ein Streit, der vor dem Schiedsamt beim Oberversicherungsamt in Wernburg zu erledigen war. Der Krankenkassenverband für den Stadt- und Landkreis Wittenberg konnte sich mit den Ärzten nicht einigen und da auch die Verhandlungen vor den zuständigen Vertragsausschüssen ohne Erfolg waren, wußte eine Entscheidung getroffen werden.

Entscheidung hat rückwirkende Kraft vom 1. April 1924 an. Abgelehnt wurde auch die Forderung der Ärzte, daß ein Wechsel des Arztes während eines Krankheitsfalles nur mit Zustimmung des behandelnden Arztes erfolgen kann.

Die Streitigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen werden solange kein Ende nehmen, solange hier nicht einmal der Gesetzgeber die ganze Frage von Grund aus durchgreifend ordnet.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Neue Neustadt. Heute Freitag den 1. August, abends 7 1/2 Uhr, im Wintergarten Funktionalfraktion. Stadtverordneten-Fraktion. Sonntag den 3. August, vormittags 10 1/2 Uhr. Treffpunkt zur Teilnahme an der Kundgebung zur Gefallenenehrung Große Mützenstraße 3.

Reichsbannerlied.

Den Kämpfern der Deutschen Republik gewidmet von Bruno Georges, Hamburg.

Singweise: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang.“

Gewacht Brüder! Schließt die Reihe! Was bleibt Ihr so jähend stehen? Seht Ihr denn nicht im Morgenschein Das Freiheitsbanner wehen?

Die heiligen Farben Schwarz-Rot-Gold für die die Väter litten, Im Sturm das Banner rauscht und rollt, Es wird erneut umstritten.

Schwarz ist der Muttererde Schoß, Zum Licht die Saaten quellen, Schwarz ist der feigen Knechte Loß, Die sich zum Kampf nicht stellen.

Rot ist der Freiheit Flammezug, Die Kampf und Sieg uns fündet, Rot ist der Freiheitskämpfer Blut, Das uns zusammenbindet.

Gold ist der lichte Sonnenglanz Nach Sturmwind und Regen, Im Golde strahlt der Ruhmeskranz Dem Freiheitskämpfer entgegen.

Durch schwarze Nacht führ siegesrot Zu gold'nen Freiheitsbahnen Sturmtrupp der Deutschen Republik Die schwarz-rot-gold'nen Fahnen.

Ein ernstes Wort an alle Bauarbeiter.

Die Magdeburger „Tribüne“ brachte in ihrer Nr. 82 unter der Notiz: „Achtung! Bauarbeiter“ eine Aufforderung, die besagte, daß die Bauarbeiter zu den Bundestagswahlen ihre Stimme nur dem Maurer Steinrück und Gübner und dem Bauhilfsarbeiter Liebke geben müssen.

Die Bauarbeiter, die es ehrlich mit ihrer Organisation meinen, sollten es sich reiflich überlegen, ob man Kollegen seine Stimme gibt, die nur nach russischem Rezept handeln dürfen. Rabiate Reden und politische Phantastereien helfen uns über all die bestehenden Schwierigkeiten nicht hinweg.

Der Konflikt im Baugewerbe.

Dem Arbeitsministerium ist ein Schreiben der baugewerblichen Arbeiterverbände zugegangen, in dem die Ablehnung des Schiedsspruchs vom 16. Juli mitgeteilt wird.

Für eine zeitweilige Verlängerung der Arbeitszeit würden die Bauarbeiter beim Vorliegen allgemeiner wirtschaftlicher Notwendigkeit eintreten; diese Notwendigkeit dürfe aber nicht allein an der Lage einzelner Unternehmer oder der Gesamtunternehmer-schaft begründet sein.

Auch die Altersstaffelung und die Vergrößerung der Lohn-differenz zwischen „gelernten“ und „ungelernten“ Arbeitern wird kritisiert, ebenso die Verschlechterung der Ferienzeit, die durch die Verkopplung mit der Arbeitszeitverlängerung verschlimmert werde.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ehrung der Toten des Weltkrieges

Alle Angehörigen des Reichsbanners beteiligen sich an der Ehrung der Gefallenen, die der Reichsbund der Kriegsbeschädigten am Sonntag vormittags um 11 Uhr im „Soffjäger“ veranstaltet.

Die Reichsbanner-Veranstaltung in Leisnig, Zieltig, Farsleben am 3. August findet nicht statt.

Die Kameraden, die daran teilnehmen wollen, begeben sich mit den anderen Kameraden zu der Ehrung der Gefallenen, die der Reichsbund der Kriegsbeschädigten im „Soffjäger“, vormittags 11 Uhr, veranstaltet.

Sehe in der Schule.

Wir gehen spazieren, mein Rüssel von acht Jahren und ich. Als wir einen Hügel erstiegen haben, von dem aus man die weite Ebene überblicken kann, mögen ihr so Gedanken über die Größe und die Zusammenfassung der Welt gekommen sein; denn plötzlich fängt sie an zu fragen: „Was ist denn Holland?“ Ja, was ist das nun. Das kann allerlei sein. Ich soll aber hier — das merke ich wohl — eine ganz bestimmte Antwort geben.

Holland ist ein Land, in dem Menschen wohnen wie wir. Nur sprechen sie anders. Wenn Du jetzt immer in der Richtung weiter gehst, wo die untergehende Sonne steht, dann kommst Du, wenn Du viele, viele Tage wanderst, nach Holland — aber, wie man mal, — ich glaube, man muß ein bißchen mehr nach dort rüber gehen; denn dort kommt man ja nach Frankreich.

Frankreich? Ach, das ist wohl da, wo die Franzosen wohnen? Die Franzosen sind unsere Feinde, das dürfen wir nicht vergessen. Wer sagt Dir denn, daß die Franzosen unsere Feinde sind? Haben sie Dir schon etwas getan? Ich möchte wohl etwas un-würdig gefragt haben; denn mit Tränen in den Augen und mit stolender Stimme sagt sie:

„Unser Fräulein hat es doch gesagt.“ Die ganze Stimmung war mir verborben und Mut packte mich über diese stupide nationalistische Sehe, die schon bei den kleinen Mädchen in der vorletzten Klasse einer altstädtischen Volksschule getrieben wird. Haben diese „Lehrer“ denn gar keine Spur von Verantwortungsgefühl? Wissen Sie gar nicht, wie sie durch solche Rüstung von Vorurteilen den Keim legen zu immer neuem Krieg? Haben wir noch nicht genug an fünf Jahren Krieg? Und wie ist die Erziehung der Kinder dadurch zu verbessern, daß die Eltern gezwungen werden, den Kindern zu sagen: „Deine Lehrerin ist dumm, glaube ihr nicht?“

Die völkische Magdeburgische Zeitung.

Die Ehrung der Gefallenen, die der Reichsbund der Kriegsbeschädigten im „Soffjäger“ am Sonntag veranstaltet, paßt der „Magdeburgischen Zeitung“ gar nicht, weil dabei nämlich auf das Unrecht hingewiesen werden soll, das die Reichsregierung gegenüber den Hinterbliebenen der Gefallenen begeht.

Dieses krasse Unrecht hält die „Magdeburgische Zeitung“ aufscheinend sich durchaus richtig, es handelt sich ja um ihren Liebling Ludenborff. Der ist ihr mehr wert als die armen Kriegerhinterbliebenen. Die Leser der „Magdeburgischen Zeitung“ sollen nicht erfahren, daß Ludenborff die Gelber bezieht, die eigentlich den Kriegerhinterbliebenen zustehen.

Kommunisten und Wohnungsgenossenschaften.

Mit der merkwürdig „arbeiterfeindlichen“ Politik der Kommunisten in der Angelegenheit der Wohnungsgenossenschaften, die sich in Fernerleben (Fort 1) und in der Koffenfeer Straße bildeten, haben wir uns gestern beschäftigt. Die hier abgedruckte Zuschrift der Wohnungsgenossenschaft in Fernerleben (Fort 1) zeigt, welche Dienste die Kommunisten dieser Genossenschaft erweisen haben. Bemerkenswert ist hierzu, daß die Wohnungen auf Fort 1 wirklich einer gründlichen Reparatur bedürften, wenn sie noch als Wohnstätten gelten sollen.

„In einem Artikel vom 20. Juli 1924 mit der Überschrift: „Höhlen als Wohnungen“ schreibt die „Tribüne“, die Zeitung des Fernerleber Bau- und Sparvereins liegt in Händen von Sozialdemokraten. Wir stellen fest, daß nur ein Mitglied des Vorstandes und ein Mitglied des Ausschusses der Sozialdemokratischen Partei angehören. Auch die Behauptung, daß Arbeiter, die die Miete für die letzten beiden Monate nicht bezahlt haben, zum Männen der Wohnung aufgefordert worden seien, entspricht nicht der Wahrheit.

Die Wohnung der Kommunisten hat bewirkt, daß der Vertrag zur nochmaligen Prüfung der Kommission überwiesen wurde. Die Folge davon ist, daß der Abschluß des Vertrags auf längere Zeit hinausgeschoben wird, und damit wird uns die Möglichkeit genommen, die Mängel noch in diesem Jahre zu beseitigen. Ein Reparieren im feuchter Jahreszeit ist zwecklos. Auch das Verren der Dächer kann dann nicht mehr erfolgen. Die Bewohner der Kolonie sind die Leidtragenden, sie sind dadurch gezwungen, noch längere Zeit in den sogenannten „Höhlen“ hausen zu müssen.

Die Lage kann man darin nicht erblicken, wenn man Mängel kritisiert, hinterher aber die schnelle Anwendung der Mittel zur Beseitigung unermüdet macht. Nur die Behauptung der Kommunisten, die Weibung der Genossenschaft liege in Händen von Sozialdemokraten, war der Grund zur nochmaligen Überweisung an die Kommission. Die Eingabe an den Magistrat war eine größere Geldsumme zur Beseitigung der größten Mängel vor Abschluß des Vertrags war nicht der Grund zur Überweisung. Oberbürgermeister Weigand erklärte ausdrücklich, die Eingabe habe nicht, dem Verstoß zugestimmt, da schon eine größere Summe im Etat eingestellt wäre. Somit hätten wir es der kommunistischen Fraktion im Stadtparlament zu verdanken, wenn der Abschluß des Vertrags auf längere Zeit hinausgeschoben wird. Bau- und Sparverein Fernerleben, G. m. b. H.“

Was geht im Versicherungsgewerbe vor?

Aus Versicherungskreisen wird uns geschrieben: Die Angestellten der privaten Versicherungsgesellschaften...

Commerzoberzug nach Königsberg (Ostpr.). Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg...

Bodenkammerbrand. In einer Bodenkammer Halberstädter Straße 40, hatte am Donnerstag eine Frau...

Werdet Mitglieder der Magdeburger Volksbühne! Neuanmeldungen für die Spielzeit 1924/25...

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Viktoria-Theater. Sonnabend: Mein Vetter Eduard...

Aus der Jugendbewegung. Sozialistische Arbeiterjugend, Groß-Magdeburg.

Alle Leipzigerfahrer treffen sich heute abend 8 Uhr im Frankheim zur letzten Besprechung...

Volksport. Fußball am Sonnabend.

Table with 5 columns: Verein, Ort, Spielart, Spielort, Zeit. Lists football matches for various clubs.

Im Sonnabend abend 6 Uhr treffen die beiden früheren Magdeburger Mannschaften...

Eintracht club trägt sein Rückspiel mit dem auswärtigen Staderverein...

Kindergruppen-Turnfest in Langerhütte. Die 2. Gruppe veranstaltete am 26. und 27. Juli ihr erstes...

Mitteilungen der Sportvereine. Sportfreunde 1 gegen Weiskopf Magdeburg I...

Abwehrverband, Gau 11, 3. Bezirk, Bezirksvorstand. Abwehrverband heute (Freitag) abend 8 Uhr bei Karl Kopp...

Bereins-Kalender. Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Goldpfennige...

Warenmärkte. Berliner Produkten-Börse vom 31. Juli.

An der Mittagsbörse wurden notiert an Station (Preise in Goldmark)...

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 4 columns: Ort, Stand, Datum, Bemerkung. Lists water levels for various locations.

Wettervorhersage. Sonnabend den 2. August: Wetter, trocken, wärmer.

Viktoria-Theater. Das Lustspiel von Adolf Müller 'Das silberne Rindchen'...

Unsere 10 billigen Verkaufstagen vom 1. bis 10. August. bieten Ihnen ganz bedeutende Vorteile. Wer jetzt diese günstige Kaufgelegenheit benutzt, spart viel Geld!



Echt bayrische Loden

Die ideale Bekleidung

für Jäger, Landwirte, Touristen fürs Gebirge — für die See für die Reise — für die Straße für Auto- und Motorradfahrer

Wasserdicht imprägniert, dabei luftdurchlässig und unbegrenzt haltbar

Loden-Mäntel und -Joppen
Loden-Sportanzüge und -Hosen
Loden-Jagd- u. -Wirtschaftsanzüge

Ferner in größter Auswahl
Gummi-Mäntel / Windjacken / Sport-
hosen / Wickelgamaschen / Leder-
gamaschen / Sportstrümpfe / Rucksäcke
Sporthemden / Echte bayr. Lodenhüte
Echte Pichler- und Oberländerhüte

In meinen Angeboten nenne ich keine Preise. Meine Qualitäten, meine besondere Ausführung sind eine Klasse für sich. Trotzdem sind meine Preise niedrig.

Falkenburg

Spezialhaus für Loden- und wasserdichte Bekleidung

gegenüber der Kirche Alte Ulrichsstr. 12 gegenüber der Kirche

Gute Bücher

empfehlen Buchhandlung Volksstimme Magdeburg, Große Mühlentstraße 3.

S A I S O N Ausverkauf

hat begonnen.

Spottbillige Preise.
B. Wolffs Gelegenheitskäufe

Schwertfegerstraße 14/15.

An die gesamte Bevölkerung Magdeburgs!

Aus Anlass der Wiederkehr des Tages, an dem vor 10 Jahren der Weltkrieg ausbrach, veranstalten wir am **Sonntag den 3. August, vormittags 11 Uhr, im Hofjäger eine**

Kundgebung für die Gefallenen

Referent: Gauvorsitzender Walter Röber.

Wer will, dass künftige Kriege und damit die Schaffung neuer Kriegsoffer vermieden und die lebenden Hinterbliebenen der Gefallenen ausreichend versorgt werden, der besucht am kommenden Sonntag diese Veranstaltung.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Magdeburg.



Saison-Ausverkauf

Aus Zwangsverkäufen stammend, daher unter Herstellungspreisen.

Weisse Leinen-Spangenschuhe für Damen, mit Ledersohlen, weiß überzogenen Absatz 3.70 2.95 **1.40**

Mädchen-Boxer-Spangenschuhe starke Ledersohlen 31/35 3.40 27/30 **2.90**

Mädchen-Chrom-Boxer-fine Schnürhalbschuhe 31/35 4.80 27/30 **3.90**

Gute Leder-Schulstiefel Lederanführung 29/33 **3.90**

Echt Chrom-Boxer- u. F.-Chevr.-Schnür- und Agraffentiefel schön. Sonntagstiefel für Knaben 29/32 **4.90**

Ganz besonders billig

Dam.-Chrom-Chevr.-br. Schließespannen prima Ledersohlen neue Form 5.90 **4.90**

Damen-fein F.-Chevreau-Schnürschuhe echt weiß, randgen., halbrunde Form 6.90 **5.90**

Damen-Schnürstiefel teils Hochschaff, erstklassige Verarbeitung 5.90 **5.90**

Extra derbe Leder-Sandalen naturbraun, starke Ledersohlen und Brandsohlen 40/42 3.20 27/30 2.70 25/26 **2.40**

Restposten Damen-weiß Nubuc- (Kalbleder-) Schnürschuhe randgenährt, feinstes Fabrikat 5.90 **5.90**

Weit unter Friedenspreis!

Feinste echte Boxkalf-Damen-Schnürschuhe Modelform, feinste Rahmenarbeit, Fabrikat Lingel, Erfurt, auch Doppelsohle 8.90 **8.90**
Friedenspreis 12.50

Feinste F.-Chevreau-Schnürschuhe spitze Form, feinste Rahmenarbeit, Fabr. Lingelkonzern, Erfurt Friedenspreis 11.50 **7.90**

Braun echt Chevreau-Schnürschuhe dunkle Modelfarbe, echt Goodyear-Weiß, feinste Rahmenarbeit, spitze Form 12.50 **10.90**
Friedenspreis 12.50

Echt rotbraun Boxkalf-Schnürschuhe feinste Erfurter Rahmenarbeit, spitze Form 12.90 **12.90**

Wahnsinnig billige Herrenstiefel!

Fein. F.-Chevreau, R-Box- und Mastbox-Schnürstiefel runde und halbspitze Formen, beste Verarbeitung 8.90 8.90 **7.90**
regulärer Wert bis 12.50

Herren-Schnürhalbschuhe gutes Fabrikat schwarz R-Box und F.-Chevr., Jimmy-Modell 7.90 **7.90**

die selben in braun, echt Boxkalf 8.40 **8.40**

Braun echt Boxkalf-Herr.-Schnürstiefel feinste Qualitätsware 12.90 **11.90**

Im Zeichen der Geldknappheit!

Daher kaufen Sie noch heute morgen kann es schon zu spät sein.

Einer der größten Schuhfabrikanten schreibt:

„Sie werden es feststellen müssen, daß jetzt von Messe zu Messe die Preise anziehen werden und je länger nicht gekauft wird, desto notwendiger wird die Ware zur Saison gebraucht werden und desto höher werden dann die Preise geschraubt werden.“

(Originalbrief legt zur Ansicht aus.)

Also ...!

Unsere Schlager:

Damen-feinste Luxus-Modelle

neueste Phantasie-Spangenschuhe frühere Preise bis 22.50 **9.90**
jetzt 16.50 14.90 12.90

Schuh-Masting

Alter Markt 14 ganz dicht am Rathaus.

der Billige!

Ämliche Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Montag den 4. August, abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung.
A. Öffentl.: 1. Bericht über Ratgebungen beim Rat der Stadt, a) vom 25. Juni, b) vom 26. Juli. 2. Festlegung der Sitzbestimmungen der Verwaltungsausschüsse. 3. Beschl. der Wohnungsausschüsse. 4. Beschl. der Sanitätsausschüsse. 5. Festlegung der Eröffnungstermine in Gold- und Silber. 6. Genehmigung eines Nachtrages für das gemeinsame Kaufmanns-Gesicht zu Schneebad a. d. Elbe. 7. Neuwahl eines Mitglieds-Vorstandes für den 4. Bezirk. 8. Zustimmung zur Übertragung der Führung der Zugsantriebswerke an Herrn Dr. med. Gutschard und Festlegung des Honorars. 9. Zustimmung zur Rechnungslegung des städt. Volkshaus-Gesellschafts 1928/29. 10. Festlegung der Entschädigung des Bücherverwalters Herrn Stein. 11. Zustimmung zur Rechnungslegung der städt. Elektrizitäts-Versorgung Staatsjahr 1928. 12. Beschl. des städt. Wasserwerks für die Jahre 1921, 1922 u. 1923. 13. Genehmigung zur öffentlichen Versteigerung von Gas- und Bauanlässen. B. Nicht öffentlich. 14. u. 15. Persönliches.

Groß-Salze, den 26. Juli 1924.
Der Stadtverordneten-Vorstand.
Fr. Rabede.

Bekanntmachung.
Am 7. August d. J. ummittags 9 Uhr findet in Offizieren, Hof der Kaserne von Stadtk. ein Auktions-Termin für Siegenböcke aus Langemünde statt.
Langemünde, den 24. Juli 1924.
Der Magistrat. Lenz.

Bekanntmachung.
Am 3. August d. J. werden zum Gedenken für die Opfer des Weltkrieges sämtliche Dienstgebäude in den Reichs- und Landesfarben flaggen. Die Flaggen werden zunächst auf Salzwagen gesetzt und um 12.02 Uhr mittags hochgezogen.
Die Bürgerschaft wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.
Langemünde, den 31. Juli 1924.
Der Magistrat. Lenz.

Rein Laden

Auf Teilzahlung und gegen bar bei ermäßigter Anzahlung!

Da ich die Kundenschaft nicht besuchen lasse, infolgedessen keine Kosten für Reisende habe, kann ich die allerbilligsten Preise stellen!

Herren- u. Burschen-Anzüge
Kinder-Anzüge u. K.-Hosen
Herren-Windjacken
Damen-Windjacken
Damen-Covercoat-Jacken

geftr. Hosen, Gelpfner, Bafelots, Ufner, Regenmäntel, Covercoat, Kips- und Alpakamäntel für Herren und Damen
Kleider, Blusen, Bollekleider, Röcke, Strickjacken, Sommer, Klubbjacken in Seide und Wolle, moderne feidene Damenmäntel, Strümpfe, Wolle, Gardinen, Stores, Tülldecken, Frottees, Muffelne, Bettwäfige, Seidwäfige, Kleiderstoffe usw.

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe Sandalen in groß u. klein usw. usw. 1098

Stieppdecken in eleg. Farben

Ausweisepapiere mit Wohnung sind mitzubringen.

E. Bartfeld

Rotekrebsstr. 30, I nur 1. Stage

Geöffnet von 8 bis 1 u. 3 bis 5 Uhr

Rein Laden

Pachtacker-Vereinigung Gardelegen.

Am Sonntag den 3. August, nachmittags von 3 Uhr an sollen in der neuen Welt die Plätze für nachfolgende Pflanze erobert werden.

1. Die Pflanze im Rindbeck.
2. Die Wiesenparzellen im Salzwinkel.
3. Die früheren Reichsmannischen Dämme Sperrstraße.
4. Die Parzellen auf der ehemaligen Spargelplantage.
5. Die Ackerparzellen und Dämme am Birkweg.
6. Die Dämme am Rappenteich.
7. Die Wiesenparzellen in der Badwette.

Der Vorstand.

Deutscher Baugewerkschaftsbund Baugewerkschaft Magdeburg.

Bureau: Gr. Münzstrasse 3, III. — Fernsprecher 1263.
Sonntag den 3. August 1924, von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr

Abgeordnetenwahl

zu den Verbandstagen der Reichsfachgruppen. Stimmentzettel für alle Fachgruppen werden in den Wahllokalen ausgegeben.

Zu wählen haben die Maurer und Zementierer zwei Kollegen, die Baubüroarbeiter, Staffature, Feinputzer und Rablser, die Glaser, Kleber und Spitzer und die Wertmeister je einen Kollegen.
Für Maler, Feuerwerks- und Schornsteinmaler, Klebputzer, Stollner und jugendlichen Metallern erwidert sich die Wahl. Wenn der Stimmentzettel abgeben haben soll, dürfen nur 2 bzw. 1 Kandidat bei der Wahl abgegeben werden, die weiteren sind zu streichen.
Die Wahllokale für Magdeburg sind: Eduard Solis, Fischerstraße 22; Otto Genth, Otto-Genth-Straße 57; Gustav Schöne, Bahnhofstraße am Hauptbahnhof; „Hintergarten“, Friedrichsplatz; „Goldener Rabe“, Scharfstraße 2; „Hilfs-Sinnstraße“, Scharfstraße 2; „Femmelstein bei Haupt“, Scharfstraße 2; „Schönebad“, Scharfstraße 2; „Schönebad und Grabbe bei Galle“, Otto-Galle, Stadt Hamburg und die übrigen Wahlstellen in den Vereinstotalen.
Verbandsbuch darf nicht vergessen werden, ohne Buch kein Recht zum wählen.
Kollegen erscheint alle zu dieser wichtigen Angelegenheit.
Der Vorstand.

Die Geburt eines gesunden prächtigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an.

Hermann Böning und Frau

Tinchen geb. Schulze, Konzerthaus, Leipziger Straße, z. Zt. Landes-Frauenklinik, Kaiser-Friedrich-Straße.

Die Geburt eines gesunden prächtigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an.

Hermann Böning und Frau

Tinchen geb. Schulze, Konzerthaus, Leipziger Straße, z. Zt. Landes-Frauenklinik, Kaiser-Friedrich-Straße.

Der Kosmos

Handbücher für Naturforscher. Die hervorragende Monatschrift bietet stets das Beste zur Belehrung und Unterhaltung. Mit einer vierteljährlichen Ausgabe erster Ausgaben kostet das Abonnement nur **RM. 1.25** Ausgabe B mit gebund. Zeilage **RM. 1.80**. Bestellen Sie sofort bei Ihrer Buchhandlung.

Am Donnerstag den 3. Juli 1924, nachmittags von 3 Uhr an sollen in der neuen Welt die Plätze für nachfolgende Pflanze erobert werden.

1. Die Pflanze im Rindbeck. 2. Die Wiesenparzellen im Salzwinkel. 3. Die früheren Reichsmannischen Dämme Sperrstraße. 4. Die Parzellen auf der ehemaligen Spargelplantage. 5. Die Ackerparzellen und Dämme am Birkweg. 6. Die Dämme am Rappenteich. 7. Die Wiesenparzellen in der Badwette. Der Vorstand.

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mühlberg. Tobesstraße. Privatmann Heinrich Paul, 82 J. Günther, Sohn des Aders Erwin Lehmann, 2 W. Karl, Sohn des Arbeiters Wilhelm Müller, 2 W. Witwe Kornelia Rahm geb. Rahm, 74 J. Versicherungskassier Max Geister, 29 J. Erdknecht geb. Otto, Ehefrau des Schaufelers Albert Meyer, Bremen, 51 J. — Magdeburg-Güldenbürg. Tobesstraße. 31. Juli. Arbeiter August Schulte, 54 J. Privatmann Gottlieb Wille, 81 J. Witwe Luise Eise geb. Deide, 78 J. Kontroll. Otto Krüger, 42 J. Günter, unehelich, 1 Monat. — Magdeburg-Staufstadt. Tobesstraße. 31. Juli. Emma geb. Friedrich, Ehefrau des Malermeisters Hermann, 46 J.

Witwe Luise Eise

geb. Deide. Gestorben am 2. Juli 1924. Carl Müller und Frau geb. Eise. Die Beerdigung findet am Sonntag den 3. August, nachmittags 3 Uhr, vom alten Güldenbürg Friedhof aus statt.

Billige Woche für Reise-, Sport- und Sommer-Kleidung.

Zum Verkauf kommen nur unsere altbewährten und stets als gut anerkannten Qualitäten

Sport-Anzüge aus schön gemusterten Stoffen	36.- 48.- 59.- 69.- und höher
Manchester-Sportanzüge	42.- 47.- 56.- 65.- und höher
Manchester-Sportjoppen	18.- 24.- 29.- 35.- und höher
Sporthosen	9.- 12.- 17.- 20.- und höher
Loden-Sportjoppen	16.- 22.- 27.- 31.- und höher
Wasch- Hosen	4.50 6.50 8.50 11.- und höher
Waschanzüge	18.- 24.- 27.- 30.- und höher
Lüster-Sakkos	7.50 9.- 12.- 15.- und höher
Gummi-Mäntel Regen-Mäntel Loden-Mäntel	18.- 24.- 29.- 35.- und höher

Windjacken 12.- 16.- 18.- 24.-

Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger.

W. Eschers & Co.

Erstes Bekleidungshaus

Breitweg 45/47

Breitweg 45/47

WERBE-DRUCKSACHEN
VON GRÖSSTER WIRKSAMKEIT
FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND
HANDEL
VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE!
W. PFANNKUCH & CO.

Der Einkauf bei mir bietet Ihnen große Vorteile!

Sofolge geringer Kosten bin ich in der Lage, meine Preise so zu gestalten, daß auch Sie kaufen können.

Serren-Anzüge	25.00 33.50 38.00 ufm.
Serren-Blousen	5.95 6.95 7.25 ufm.
Serren-Hosen	4.95 5.50 6.50 7.50 ufm.
Arbeitsjoppen	5.50 an
Brechesjoppen	5.25 6.50 7.50 ufm.
Serren-Summimäntel	von 19.50 an
Serren-Regen- und Hebergangs-Mäntel	sehr preiswert.

Knaben-Blousen weit unter Preis
Knaben-Stiefeln in allen Preislagen
Auf best. Lager in Serren-Stoffen
Sehrergeren Sie sich selbst von meiner Preiswürdigkeit und besuchen Sie mich.

J. Sorger, Jakobstr. 3.

Grammophon-Reparaturen
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Mebenanschl. 2148.

Stellenangebote
haben den besten Erfolg in der
Volksstimme

verkauft

3 g. erh. 5.- Wintermäntel
i. mittl. Fig. Schube. Gr.
40-42 v. bill. Strickhose.
Pünderger Straße 26.

Dr. Pfeiffer in Rat.
gute Hühnerfleisch.
gut erhalten, zu verk.
Straßburger Str. 6. I. r.

Gr. Spiegel, Birten
hochleucht. Rob. Kuhl,
priv. zu verk. Defa-
vitzstraße Nr. 46, II. r.

Fahrräder
Fahrrad-Reparatur,
Gummibälle, Straß-
koffel, Gr. Kabinen. 13.

F. Grammophon-Reparatur
Kabel, Platten u. Com-
werke u. Zubehörteile
kaufen Sie am billigsten
im Plattengeschäft
F. Pfeiffer, Eben-
hausstraße 13

Achtung! Kofokuffel!
Echt 30 Pfg.
Stand: Naturidentische.
Ege Dreizweig und
Eggenstraße. 1034

Burg.
Frankfurter billig
Pfund 4 Pfennig
1 Ztr. 3.75 RM.
auch Kartoffelkochen
Seitner 15 Str.

Wilhelm Krüger
Kartoffelhandlung
Eggenstraße 49.

Ankaut
Wohnungsmieten
Günstig! 1034
Geggenstraße 2, I

Säcke
Kartoffel, Schilf, 13

Hobelbank
Kartoffel, 1034
Geggenstraße 6.

Uhren
werden sauber und
preiswert repariert
Otto Müller, Uhrmacher
Alte Post, Weberberg 48.

Hosen billig!
Sie kaufen bei mir gut und billig:
Körperhosen für Weg . . . nur 3.25
Drehhosen 3.50
Baumwollhosen starke Qualität 3.90
Korshosen in lang u. Breches b. 6.50 an
Blauwe Jaden in Hemd nur 2.80

Preslers Textilhalle,
Magdeburg, Battersgasse 8,
Gürtelstadt: Jule, Eubenburger Str. 5.

Bekanntmachung.
Es ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt
worden, daß Personen ohne Genehmigung des
Wohnungsamts Wohnungen beziehen. Wir
wachen darauf aufmerksam, daß dies, solange
die Wohnungswirtschaft besteht, unzu-
lässig ist und in jedem Falle die Strafe
von 10 bis 20 M. u. g. durchgesetzt werden wird.
Burg, den 31. Juli 1924.
Der Magistrat.

**Stahrohr-Bettstellen, Kinder-Bett-
stellen, Kissen, Kissen, Schlaf-
stimmer, Chaiselongues, einzelne Möbel
in großer Auswahl erkannlich billig.**
Fey, Eubenburg, Halberstädter Str. 108.

Paulus-Gemeinde.
Die Frist zur Zahlung der Kirchen-
steuer (1. Rate) läuft am 10. August ab
Danach laut Gesetz kostenpflichtige Mahnung.
Der Paulus-Kirchenrat.

Gummivarenhaus
Johannisberg 12/13 an der
Strombrücke
bietet zu erkannlich billigen Preisen
in hervorragender Qualität an:
Landschuh, prima 3.50
Gedrehtschuh, extra prima . . . 4.50
Gedrehtschuh, extra stark . . . 5.00
Dresdner in allen Größen . . . 4.50
Dresdner, extra prima 1.50
Garten-, Bad-, Wein-, Friseur-,
Küchen-, Kleider-, Tisch-,
Gummihüte, Gummihosen aller Art.

Achtung! Achtung!

Republikaner!
Sonntag den 2. August
kommt im Bühelhof

Das Gesetz
zur Aufhebung
Eintrittspreis 40 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.
Nach dem Theater:

Gesellschafts-Ball.
1204 D. V. G.

Die amtliche Untersuchung über die Textilpreise

hat ergeben, daß an einen weiteren Rückgang der Preise nicht zu denken ist; denn die Rohbaumwolle kostet fast dreimal soviel als vor dem Kriege und die Steuern und übrigen Unkosten sind ebenfalls, wie jeder weiß, bedeutend höher als 1914. — Trotzdem verkaufen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen ohne Rücksicht auf den Einkauf und bieten Ihnen eine äußerst günstige Gelegenheit, sich besonders billig mit allen notwendigen Wäscheartikeln wieder zu versorgen. Einige Beispiele:

1 Posten Hemdentuch 80 cm	47
1 Posten Linon 80 cm	85
1 großer Posten Inlett Kissenbreite, echt rot	2.45 2.12 1.86
1 großer Posten Inlett Kissenbreite, 130 cm	3.85 3.47 3.12
1 Posten Matrasendrell 120 cm	2.20
1 Posten Kleiderbrud hübsche Muster	90
1 Posten Bettbezüge komplett, mit 2 Kissen	7.50
1 Posten Linonbezüge komplett, mit 2 Kissen	11.50 8.50
1 Posten Schlofferbarchenthemden prima Qualität 100 cm lang	3.25
1 Posten Normalhemden	2.25 2.00
1 Posten Einfachhemden kräftige Ware, mit Rippeinsatz	2.30 2.05
1 Restposten Vollboile la. 115 cm	1.90

Ganz besondere Gelegenheit! 1 Posten Tischdecken 130x130 cm mit à jour-Stückeri 14.50

Wäsche-Fabrik, Georgenstraße 4

Nähe Rutscher- und Münzstraße.
Durchgehend geöffnet!

Englisch
lernen Sie
am billigsten
durch das sorgfältige
Einführungswort

1000 Worte
Englisch!

Jetzt liegen alle 12
Lieferungen vor.
Sie erhalten 2.60 RM.
für
alle 12 Lieferungen
mit Sammelmappe
bei jeder Lieferung
kostenlos.

Buchhandlung
Volksstimme,
Große Münzstraße 3.

Kinderwagen-Berbede werden sauber,
schnell u. billig
mit la. Wäsche in eig. Werkstatt neubezogen.
Egger, Fackelsberg 11, Fischerufer



Dampferfahrten nach
Hohenwarthe und Niegripp

Abfahrtsstelle Petrisöder
Sonntags nach Hohenwarthe
Vorm. 7.30 u. 10 Uhr, nachm. 2 u. 2.30 Uhr.

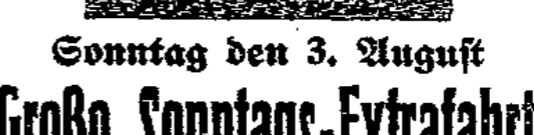
Nach Niegripp
vormittags 8.10 und 11 Uhr — nachmittags
werden die Abfahrtsstellen in Hohenwarthe und
auf dem Dampfer bekanntgegeben.

Bis Niegripp
vormittags 7.30 Uhr, nachmittags 2 Uhr.
Rückfahrt vormittags 9 Uhr, nachmittags 5 Uhr.

Wochentags nach Hohenwarthe
vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr.
Rückfahrt vormittags 10 Uhr, nachmittags 7 Uhr

bis Niegripp.
Montags, Mittwochs, Sonnabends

Große Promenadenfahrt mit Musik
Otto Krietsch
Werftstr. 34 Telefon 321



Sonntag den 3. August
Große Sonntags-Extrafahrt
nach Todheim mit Musik.

Beliebter Ausflugsort, herrliche
Lands- und Radelwälder.
Einfahrt: Vorm. 8.00, Rückf. abends 6.30.
Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 2.00 RM. — Kinder 1.00 RM.

Dampferfahrten
nach Hohenwarthe!
Sonntags:

Einfahrt: Vorm. 7⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ Uhr
Rückfahrt: Nachm. 2⁰⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ Uhr
Rückfahrt: Vormittags 11³⁰ Uhr

Die Rückfahrten nachmittags werden
in Hohenwarthe bekanntgegeben. —

Wochentags täglich:
Einfahrt: Vorm. 8⁰⁰ Nachm. 2³⁰ Uhr
Rückfahrt: Vorm. 11³⁰ Nachm. 7⁰⁰ „

Abfahrten über Strombrücke links (Zitadelle)
G. Stahlberg
Telephon 1364.

Libelle

August Beginn der
Winter-Spielzeit.

4 Royal-Expres 4
Matti Maska Vortrag-Meisterin
Heinz Buda der famose Vortrag-
künstler

Rita Solbrig heitere Vorträge
Oskar Albrecht der vortreffl. Con-
ferencier u. Humor.

Christoffersen humoristischer
Sänger

Ppys amerit. Sterstimmen-Smitator
Jean Clermonts auf Kommando krähenbe Säbne und
Klavierpielender Pudel ufm. ufm.

Kapelle Schönberg
Keln Weinzwang.

Täglich 4-Uhr-Tea großes Programm.
Eintritt frei.

Städtische Theater

Viktoria-Theater
Sonabend den 2. August
Der große Schläger!

Mein Bester Eduard
Schwan von Fritz Friedmann-Frederich und
Ralph Arthur Roberts.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr

Reichsbund der Kriegesbeschäd., -teilnehmer
und Kriegserhinterbliebenen, Ortsgruppe
— Burg. —

Sonabend den 2. August, nachmittags
4 1/2 Uhr, in Danes Festhale

Sommer- und Kinderfest
im wieder eröffneten, neu renoviertem Garten
Gartenkonzert bei vollem Fest-
Feuerwerk, italienische Nacht, allerlei
Belustigungen.

Die Kinder verkommen sich zum Umzug
nachmittags 4 Uhr, auf dem Paradeplatz.
Abmarsch mit Musik pünktlich 4 1/2 Uhr.

ZENTRAL

7 1/2 Täglich 7 1/2
Gastspiel

Hartstein
in dem großen Schläger

Der lachende Fridolin
Burlacher Schwan in 2 Akten
von W. Sarsstein.
Außerdem

Die schöne Galathee
Operette von Franz v. Suppé mit
Eise Jülich-de Vogt
vom Deutschen Opernhaus Berlin als Gast.
Trotz der bedeutend erhöhten Unkosten
Wiedereröffnung der Friedenspreise.
Siebenstägiger Karten-Vorverkauf beim
Theaterverein, Salentin Platz, am
Kreuztor, und an der Theaterkasse.

Grundrissliches zur Frauenbewegung.

Der thüringische Ministerpräsident hat im Landtag auf eine sozialdemokratische Anfrage geantwortet, es sei gegen seine Grundzüge, eine Frau in leitender Stellung zu lassen, denn Frauen seien ungeeignete Vorgesetzte für Männer.

Frage aber kommt das Interessante. Die thüringischen Frauenvereine, die allen Anlaß hätten, sich um diese Dinge zu kümmern und die allgemeine Minderwertbeurteilung, die der Minister ihnen ausstellt, nicht ruhig hinzunehmen, weigern sich, irgend etwas zu tun.

Das ist typisch und dienlich, uns über den Charakter der gegenwärtigen Frauenbewegung aufzuklären. Wie jeder Mann ist auch jede Frau zunächst und vor allem Mitglied ihrer Klasse.

Auf der andern Seite streben Proletarierinnen in „gehobener“ Stellung, Verkäuferinnen zum Beispiel und Kontoristinnen oder Stenotypistinnen sehr danach, diese „gehobene“ Stellung zu unterstreichen.

Die Haltung vieler Proletarierinnen, Arbeiterinnen und Hausfrauen erklärt sich teilweise auch aus religiösen Gründen und aus dem Mangel einer ordentlichen Aufklärung.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Clara Viebig.

(44. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Es war ein sehr leeres Mahl, das sie aushielten. Die beiden nun wieder Versöhnten schmauseten in der Küche, Jean-Claude aber bediente die beiden drinnen.

Die Tängerin bemerkte sein Gritzen, sie lachte hell, und dann zog sie den verdügten Hammel am Ohr. Der Purzige grinste. Nun lachten sie alle drei, und zwar so schallend, daß sie nicht hörten, wie draußen am Haus einer die Nase sich von den Schuhen stampfte.

Der Edinger war es; er war in der Dämmerung heimlich heraufgewandert, um einmal nach seinem Schützling zu sehen. Er hatte sich vorbereitet auf ein eingehendes Gespräch und sich einen passenden Text zurecht gelegt: den von dem reinigen Sünder, der eben in den Himmel kommt als der Reiche, dem das so schwer wird, wie es einem Kamel schwer wird, durch ein Nadelöhr zu spazieren.

Er öffnete jetzt fast ängstlich und ganz leise die Tür zum Säalchen. Was, sah er recht? Da sah der Bäckler, sein angeht im hellblauen Rocke wie ein Edelmann, und hatte ein Weißbrot auf seinem Schoße.

Frau viel lieber die abhängige, die untergeordnete Arbeitskraft, als den unabhängigen Kameraden, und da die Frau, besonders die unverheiratete, auch heute noch gern die Ehe als Verjüngung oder Sicherung oder als Gelegenheit zum sozialen Aufstieg ansieht, so modelt sie danach ihre Ansicht.

So sind die Mitglieder von Frauenvereinen nur mit einem sehr kleinen Teil ihres Weizens Kämpferinnen für wirtschaftliche, soziale, politische Rechte der Frau. Sie sind das sozusagen nur im Sonntagsgewand. Für den Alltag vertreten sie die Bestrebungen der ihnen sozial am nächsten stehenden Männerklasse.

Trotzdem wird die Zukunft nicht hoffnungslos sein. Die alten Frauenverbände, die, sehr bald zusammengefaßt, charitative, nationalitische, frauenrechtlerische und kulturelle Zwecke hatten und die durchweg unter der Leitung großbürgerlicher „Damen der guten Gesellschaft“ stehen, verlieren an Bedeutung gegenüber den anwachsenden Berufsorganisationen.

Diese Entwicklung geht weiter. Wenn auch diese Berufsorganisationen heute noch durchaus bürgerlich sind, so werden sie sich doch der gewerkschaftlichen Entwicklung nicht entziehen können. Hier und nur hier, über die Konzentration auf die gewerkschaftliche Arbeit führt der Weg in die Zukunft.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Helmstedt Sonntag den 3. August Republikanischer Tag und Fahnenweihe in Helmstedt

Wir erwarten zu unserm Feste alle Republikaner. Kommt in Massen

Nachrichten aus der Provinz.

Stadtkreis Burg.

Stahelhelmübung. Am Sonntag fand in Biederitz ein Stahelhelmtag statt, an dem auch die Ortsgruppe Burg teilnahm. Bei der Heimfahrt spielte sich eine Episode ab, die den hohen moralischen Wert mancher „Leutscher“ Jünglinge erkennen läßt.

Kämpfer, hatte das nur höfliche Bemerkungen der Stahelhelmlaute zur Folge. Einer dieser „echten Leutscher“ soll sich im Reize ganz besonders als Stahelhelmlaute hervorgehen haben. Selbst als der Zugführer von dem feinen Betragen der Stahelhelmlaute in Kenntnis gesetzt wurde, fand man es nicht für notwendig, sich den Bestimmungen der Eisenbahn zu fügen.

Der Reichsbund der Kriegseingesetzten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen veranstaltet am Sonnabend den 2. August im Garten von Gaaßes Festsaal ein Sommer- und Kinderfest. Allerlei Ueberraschungen für die Kinder finden statt. Die Kapelle der ehemaligen Militärkapelle ist gewonnen worden und wird nachmittags von 5 Uhr an mit einem ausgewählten Programm aufwarten.

Feuer. In vergangener Nacht wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Niegrippen Chaussee 8 gerufen, das von einem Mischling, Herrn Laube, nebst Familie besetzt wird. Das Gebäude stand in hellen Flammen. Die Feuerweh hatte bis morgens 1/2 5 Uhr zu tun, konnte aber nicht verhindern, daß das Gebäude vollständig niederbrannte.

Kreis Wangleben.

Groß-Ottersleben. Im Hausbesitzerverein scheint nicht mehr alles so glatt zu gehen, wie bisher. In der Versammlung am letzten Freitag mußte der Vorsitzende die Haltung der Vertreter der Hausbesitzer im Gemeindeparlament verteidigen, welche mit dem Einheitsblock zusammen eine Liste für die Schöffenwahl aufgestellt und gewählt haben.

Das wäre ja fein; dann wäre die Einheitsfront gleich fertig vor sich bis Neß. Wenn Herr R. in den Meisachen, welche er öfter vor dem Gericht zu vertreten hat, auch so unklar ist, dann müßten wir uns über seine Niederlagen nicht wundern. Na also, der Vorstand hat jetzt sein Vertrauensvotum weg gegen die Stimmen der „uns nicht gut gesinnten Mitglieder, welche dem Vorstand alles Neble anhängen“ (so soll es doch wohl heißen, Herr R.).

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Gebendorf. Parteiversammlung am Sonnabend abend 8 Uhr bei Robert Lutter. Alle müssen erscheinen.

Welleu. Landarbeiterfest bezugslos. Den Ortsgruppen wird bekanntgegeben, daß das Landarbeiterfest und die Bannerweihe nicht stattfinden kann, da alle Festlichkeiten für den 3. August verboten sind.

Wolmirstedt. Eine öffentliche Stadterordneten-Sitzung findet am Sonnabend im Rathaus statt. Unsere Fraktionsitzung ist am Freitag abend 8 Uhr in der Wohnung des Genossen Thiele. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

„Bücker, Johannes!“ Es war wie ein Schreckensschrei. Über der Gasse war kein bißchen erschrocken und kein bißchen verlegen. Er winkte dem Jean-Claude, der wie ein Ochs, die Augen rund und das Maul offen, in einem Winkel stand: „Bring neue Gläser! Für den Edinger auch n Glas. Und dann wai zu trinken!“

gab es einen Wirbel, nur auf dem rechten Beine sich stützend und das linke um sich herum schlenkernd, als wäre das gar nicht festgewachsen, sondern hinge lose an einem lockern Scharnier.

Dem Edinger blieb der Atem weg. So etwas hatte er noch niemals gesehen. Und Beine hatte das Frauensmännchen, gerade wie Krügen und biegsam wie Weidenruten und wie Marmel so weicht. Der Gannes war auch begeistert: das erinnerte ihn an seines Zuhlers allerbeste Zeit. Aber die hier konnte es noch tausendmal besser, und sie war auch tausendmal schöner. Verfalljubilend rief er in die Hände. Wenn man nur Musik dazu hätte! „Musik! Musik!“

Vom Beifallsgeächze angelockt, kamen die zwei aus der Küche: der Hauptmann war wohl ganz toll geworden? Sie streckten ihre rotgepungenen Gesichter zum Türspalt herein und grinnten: Kreischnippen noch einmal, die hatte ja eigentlich gar nichts an, aber es stand ihr gut!

Die auf dem Tisch war wie ein Zerwisch, bald hoch in der Luft, bald zwischen Schüsseln und Krügen, und immer so gierlich, ohne etwas herunterzuwerfen oder nur anzustößen.

„Musik! Musik!“ Nun schrie es auch der Edinger mit, die Augen quollen ihm aus dem Kopfe, das Wasser lief ihm im Munde zusammen.

Da rannte Kladen-Klas und holte zwei kupferne Dedel, mit denen Klapperte es sich recht hübsch, und Badenbart-Loni pustete seine Baden auf und parpte und posante wie ein ganzes Orchester. Der Bäckler pfiff und klatschte in die Hände dazu, und der Edinger, der auch nicht zurückbleiben wollte, hatte seinen Stuhl hochgehoben und stieß den nun immer lastmächtig auf den Boden mit aller Kraft. Es war ein Höllenspektakel.

Die auf dem Tisch schien Atemlosigkeit nicht zu kennen und auch nicht zu wissen, was Müdigkeit ist. Sie war ein Vogel, der fliegt, eine Schlange, die windet, ein Schwärmer, der schwirrt, ein Wall, ein Kreisel; sie gab eine Probe ihrer Kunst, wie sie sie nie heißer gegeben hatte vor Tausenden auf dem Theater. Hier tanzte sie freiwillig, hier war sie wie losgelassen, hier hatte sie auf nichts andres zu achten, hier suchte ihr Blick nur den jungen Schlangen. Der streckte die Arme nach ihr. Und mit einem Schrei — halb in Triumph und halb in Verlangen — sprang sie herab, ihm gerade in die Arme hinein.

Der Edinger stieß sein Musikinstrument so heftig auf, daß die Beine zusammentrachten; die Krümmen des Stuhls lagen am Boden. Das war ihm doch außerm Spaß; daß die zwei da sich jetzt so umhalsen, als wäre kein anderer Mensch noch dabei. Eine gottlose Frechheit! „Sodom und Gomorra“ wollte er schreien; da war's auch so gewesen. Aber es wurde ihm grün und gelb vor den Augen, übel vor lauter Reiz — aber hatte er zu haben getrunken? Ihm schwindelte, er brachte kein Wortchen heraus; er sank auf den nächsten Stuhl, und Jean-Claude mußte ihn stützen.

(Fortsetzung folgt.)

Von Land und Leuten.

Wing der Schwärze. Der Fall des Schandauer Hebräers ...

Merkel.

Die Musik in der Welt. Ueber die Verwertung der Musik in der Welt ...

war das Gaffels. Dichter, Maler und Gelehrte beborten diesen Ort ...

Sumor und Satre.

Auskunft. Was machen Sie eigentlich jeden Abend zu Hause? ...

Mäseleste.

Nachdruck verboten. Eine kurze Satze. Du bist sie, aber nicht zu lassen ...

Stapelkästel.

Unterrecht - Sternschoner - Blinklicht - Orden - Meisterschaft ...

Es ist ein Sprichwort zu lesen, dessen engere Seiten der Reihe nach ...

Die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z ...

Unterhaltungsbeilage zur Volksstunde

Nr. 60 Magdeburg, Sonnabend den 2. August 1924

Der Zurückgekehrte.

Von Henri Barbusse. Beim Aufsteigen der Eisenbahn ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

Solchen Gleichmütigkeit, daß er von allen Seiten zugleich zu kommen schien.

Emma wollte auf ihn zu, reden, brachte aber nur ein Lachen hervor, und blieb starr wie eine Statue ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

„Was?“, nichts ... „Nichts, nichts ...“ ... „Aber was hat er mir?“ ...

